

www.e-rara.ch

**Christliche Leichen-Rede bey der Beerdigung einer ... Tochter,
Jungfrau Dorothea Paravicin**

Merian, Emanuel

Basel, [1791?]

Universitätsbibliothek Basel

Shelf Mark: UBH KiAr G X 71:14

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-91648>

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Christliche
Leichen = Rede

bey der

Beerdigung

einer

in der Blüthe ihrer Jugend verstorbenen
hoffnungsvollen Tochter,

Jungfrau

Dorothea Paravicin

den 28. Horn. 1791.

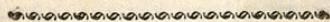
in der Münsterkirche

gehalten

von

Emanuel Merian,

Pfarrer im Münster.



Basel

bey Johann Jakob Glicl.

1

Verzeichnis
der
Bücher
die
in der
Bibliothek
des
Königlichen
Landes
Archivs
zu
München
aufbewahrt
sind
von
1711
bis
1718

.....
.....

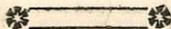
Krankheiten der Kinder, und insbesondere solche, die den Tod derselben nach sich zu ziehen drohen, gehören allerdings mit unter die härtesten Prüfungen, mit welchen Gott rechtschaffene Aeltern in dieser Welt heimsucht.

Je größer und zärtlicher die natürliche, und von der Religion gebilligte Liebe ist, womit Aeltern ihren Kindern zugethan sind, desto schmerzhafter ist die Wunde, die ihnen geschlagen wird, wenn sie dieselben an den Pforten des Todes sehen müssen. Die Betrübniß und Bekümmerniß, die alsdann das Herz einnimmt, die ängstliche Furcht, das lange, wehmuthsvolle Mittheiden, so sich alsdann des Gemüths eines treuen Vaters, einer zärtlichen Mutter bemächtigt, ist vielleicht eine der peinlichsten Empfindungen unsrer Natur.

4

Aber eben hier beweisen rechtschaffene, christliche Aeltern nun auch ihre Gottergebenheit, ihr Vertrauen auf die alles regierende Fürsorge Gottes, ihre Unterwerfung unter Seinen Willen, ihren Glauben an die Ewigkeit. Hier beweisen sie mit Einem Worte ihr Christenthum in seiner ganzen Stärke, und halten durch die Religion die natürliche Empfindlichkeit ihrer zerrissenen Herzen in Schranken, daß sie das rechte Maaß nicht überschreitet.

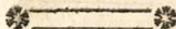
Sie befehlen ihre leidenden Kinder Gott, dem treuen Schöpfer und Vater der Menschen. Sie flehen zu Ihm, daß Er, wenn es Sein heiliger Wille ist, ihnen die Kinder, die Er ihnen geschenkt hat, erhalten, und die drohende Gefahr gnädiglich von ihnen abwenden wolle. Sie beten in kindlichem Vertrauen auf die allgegenwärtige Macht Dessen, von Dem alle Hülfe herab kömmt, mit jenem Vater im Evangelio: Herr, sprich nur ein Wort,



so wird mein Kind gesund! Gefällt es aber dem Herrn nicht, diese Ihre Bitte zu erhören, so brechen sie in keine mürrischen Klagen aus; sie geben keiner sündlichen Unzufriedenheit mit Gottes Schickungen, keinem mißträuischen Zweifel in die Weisheit und Güte Seiner Wege in ihrem Herzen Platz.

Sie wissen, daß ihre Kinder ein Eigenthum Gottes sind, daß sie nicht blos für diese Erde, sondern für die unendliche Ewigkeit erschaffen worden; und daß Gott am besten wisse, zu welcher Zeit Er sie zurückfordern und zu ihrer eigentlichen Bestimmung führen müsse.

Und in dieser Ueberzeugung überlassen christlichgesinnte Väter sich selbst und ihre Kinder dem Willen ihres himmlischen Vaters, und beruhigen sich mit der Hoffnung der Ewigkeit, die alles zum Preise



der göttlichen Weisheit und Güte entwickeln und aufklären wird.

Da wir diesmal den Leichnam einer liebenswürdigen und hoffnungsvollen Tochter, die in der Blüthe ihrer Jahre ihren geehrten Aeltern durch den Tod entrisen worden, zu seiner Ruhestätte begleitet haben: so gedenke ich, bey diesem Traueranlasse, in möglichster Kürze, eurer Liebe einige Trostgründe vorzuhalten, womit ehrlliche Aeltern sich bey dem frühzeitigen Tode ihrer Kinder beruhigen können. Das sind, nämlich, eben diejenigen, womit Jesus die Herzen Seiner Jünger über Seiner Trennung von ihnen zu stärken und zu beruhigen suchte, indem Er zu ihnen sprach: Ueber ein Kleines, so werdet ihr Mich nicht sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr Mich sehen; denn Ich gehe zum Vater. Joh. 16, 16.

Diefe Worte schliessen zween Trostgründe
in sich:

Der erste ist der: Wenn unfre
Kinder sterben, so gehen sie zu
Gott, und können mit Jesu sagen:
Ich gehe zum Vater.

Der zweyte Trostgrund ist der: Wir
werden sie einst wieder sehen.

Der Herr lasse unfre vorhabenden
Betrachtungen zu Seinem Preise, und zum
Trost und zur Erbauung unsrer Seelen
gesegnet seyn! Amen.

Erster Theil.

Der erste Trostgrund also, womit sich
christliche Aeltern bey dem frühzeitigen
Tode ihrer Kinder beruhigen können, ist
der: Unfre Kinder gehen zu Gott;
sie können mit Jesu sagen: Ich
gehe zum Vater.

❁ ————— ❁

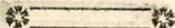
Es thut uns freylich wehe, wenn wir sehen, daß die, welche wir auf das zärtlichste lieben, vielleicht unter grossen Schmerzen und Aengsten, ihren Geist aufgeben. Und der Gedanke, daß das finstre Grab unsre Geliebten zur Speise der Würmer hinnimmt, kann uns nicht wohl anders als schreckhaft seyn.

Aber denket zu eurer Beruhigung: Dieser ängstliche Kampf unsrer sterbenden Kinder ist nichts anders, als ein Loswinden aus einer schwachen haufälligen Hütte. Sagt es euch selbst bey dem erneuerten Andenken an ihren Abschied: Sie sind hingegangen in ihr Vaterland, und zu ihrer Heimat gekommen, wo keine Klage, kein Elend und kein Tod mehr ist. Sagt es euch zu euerm Troste: Sie sind zur nähern, vollkommenern Gemeinschaft mit Gott, ihrem himmlischen Vater, und mit ihrem Heilande Jesu Christo gelangt. Ihre Seelen sind in Gottes Hand, und keine

Qual rühret sie mehr an. Dort werden sie reichlich getröstet über alle Mühe und Beschwerde im Kampfe gegen Noth und Sünde, welchen sie hier zu kämpfen hatten.

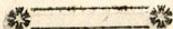
Wenn unsre Kinder sterben, so gehen sie zu Gott, ihrem Vater. Dieser Gedanke muß auch uns, die wir zurückbleiben, unsrer selbst wegen ein wichtiger Grund der Beruhigung seyn.

Ihr Väter und Mütter, euch starben mit euern Kindern die sanftesten Vergnügungen euers Herzens, und die größten Hoffnungen der künftigen Freuden euers Lebens. Ihr sahet schon in ihnen die guten und glücklichen Menschen, die sie durch eure sorgfältige Erziehung unter Gottes Segen werden sollten. Aber diese eure Kinder sind nicht mehr; sie sind in der Blüthe ihrer Jahre verwelkt, dahin gesunken und euern Augen entzogen. Wer wird wohl die Betrübniß tadeln, welche



ihr darüber empfindet? Allein vergesset nicht, daß sie euch von Gott gegeben waren, und daß Dieser die euch anvertrauten Pfänder zu jeder Zeit wieder fordern konnte.

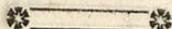
Und war denn die Erfüllung eurer Hoffnungen so unfehlbar gewiß? Hat nicht vielleicht der Allwissende, Der weiter und richtiger sieht, als wir arme, kurzsichtige Sterbliche, hat Er nicht vielleicht sie und euch durch ihre frühe Vollendung mancherley Gefahren und Leiden überhoben? Eilte Er nicht vielleicht aus diesem mühseligen Leben mit ihnen hinweg, um ihnen mit mancher Noth und Trübsal zu verschonen, die ihr und sie vielleicht nicht vorhersehen, die aber eine Folge von der Verlängerung ihres Lebens gewesen seyn würde? Und würde dann der Schmerz euers Herzens nicht drückender und weinlicher geworden seyn, als er jetzt ist, da ihr sagen könnet: Ihre Seele gefiel Gott wohl; darum eilte Er mit ihnen aus diesem bösen Leben?



Bedenket und saget es euch doch zu eurer Beruhigung und zum Preise Gottes: Der Herr hat, so wie Alles, also auch dieß, wohl und weislich gemacht. Er hat es gegeben, Er hat es aus weiser Güte wieder genommen: der Name des Herrn sey gelobet! Wir wollen unsern frühzeitig vollendeten Kindern ihre Ruhe und Befreyung von allem Uebel und Elende dieses Lebens nicht mißgönnen. Sie haben ja nicht verloren, sondern unaussprechlich viel gewonnen. Wir wollen uns seyn lassen, wir hören sie aus den Wohnungen der Seligkeit uns zurufen: Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen; denn ich bin zum Vater gegangen.

Zweiter Theil.

Der andere Trostgrund, der überaus geschickt ist, christliche Aeltern bey dem frühzeitigen Tode ihrer Kinder zu beruhigen, ist die Hoffnung, sie dereinst in jenem bessern Leben wieder zu sehen.

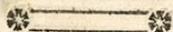


Ueber ein Kleines, sagt Jesus zu Seinen Jüngern, über ein Kleines, so werdet ihr Mich nicht sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr Mich sehen. Und bald hernach seht Er hinzu: Ihr habt nun Traurigkeit; aber Ich will euch wieder sehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen.

So können auch fromme Kinder, wenn sie die Welt verlassen, und zum Vater gehen, zum Troste ihrer christlichen Aeltern sagen: Wir werden uns wieder sehen, und unser Herz wird sich freuen. Da das ist, ihr Aeltern, so habt ihr ja keine Ursache, übermäßig zu trauern bey dem Tode eurer Kinder, als ob ihr keine Hoffnung, sie wieder zu sehen, hättet. Sie haben ja nicht aufgehört zu seyn, sondern nur ihre Reise in ihr Vaterland vollendet. Sie sind ja nicht auf immer von euch gegangen, sondern nur eher da angelangt, wohin auch euer Weg euch führet, wenn ihr mit Glauben und Geduld

in guten Werken nach dem ewigen Leben trachtet.

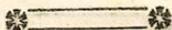
Wir werden einmal in unsers Vaters Hause wieder zusammen kommen, und in einem unendlich weit bessern, höchstseligen Lebenszustande ewig beyammen wohnen. O so vertreibet durch diese erfreulichen Hoffnungen aus euern hangen Herzen alle Trostlosigkeit, und erfüllet sie mit den grossen Erwartungen des Wiedersehens; — des Wiedersehens an einem Orte, wo unsre Freuden reiner, ungestörter, dauerhafter seyn werden; — wo alle Abwechselung zwischen Leid und Freude aufhört; — wo keine Krankheit, kein Schmerz, noch der Tod hinzudringen können; — und wo aller Kampf gegen die Sünde ein Ende hat; — an einem Orte, wo ihr eure Kinder, allen Fallstricken und Verführungen der gegenwärtigen argen Welt entrißen, in den Armen Dessen finden werdet, Der der rechte Vater ist über alles, was Kinder



helft, im Himmel und auf Erden; Der auch eure Kinder unendlich weit besser erziehen, und sie ihrer Bestimmung weit geschwinder und sicherer entgegen führen wird, als ihr, oder selbst der weiseste und beste von allen irdischen Vätern thun könnte.

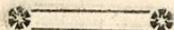
So könnet ihr, christliche Aeltern, bey dem Tode eurer in dem Herrn entschlafenen Kinder euer Herz füllen durch die so tröstliche Vorstellung, wie wohl sie bey Gott, euerm und ihrem himmlischen Vater, aufgehoben sind, wie gut sie es dort bey Ihm haben, und wie ihr sie, und sie euch, dereinst mit unaussprechlicher Freude und Wonne wieder sehen und umarmen werden.

Es ist wahr, die Jünger Jesu sahen Ihn wirklich über ein Kleines, schon am dritten Tage nach Seinem Tode, wieder. Allein folgen unsre Freunde, unsre Kinder

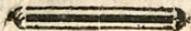


nicht auch oft uns, oder wir ihnen, eher nach, als wir es vermuthen? Und was sind denn einige Jahre? Sie fahren schnell dahin, als sägen wir davon. Und nach Verfließung dieser wenigen Jahre oder Tage folgt auf die kurze Trennung eine ewige Wiedervereinigung mit ihnen in den Wohnungen der vollkommensten Ruhe und Freude.

Ihr Väter und Mütter, denen Gott die Kinder, die Er euch gegeben hat, bis auf diese Stunde erhalten; denen Er mit den Schmerzen, die ihr Absterben begleiten, gnädiglich verschonet hat, erkennet und verehret diese Wohlthat der Fürsorgung Gottes mit gerührtem und dankersüßtem Herzen. Freuet euch über eure Kinder, als unschätzbare Gaben Gottes, so lange ihr sie habt. Traget eifrig Sorge für ihre christliche und Gott gefällige Erziehung, und sehet vor allen Dingen dahin, daß sie mit euch vereinst



einer seligen Ewigkeit mögen theilhaftig werden. Macht euch aber immer darauf gefaßt, sie Gott mit gelassener Unterwerfung unter Seinen Willen wieder zu geben, wenn es Ihm gefallen sollte, sie zurückzufordern. Da laßt die Sprache Stobs die Sprache euers Herzens seyn: Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen; der Name des Herrn sey gelobet!

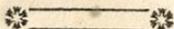


Lebenslauf.



Lebenslauf.

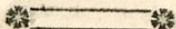
Jungfrau Dorothea Paradiesin
ward an das Licht dieser Welt geboren im
Jahr Christi 1778. den 2. Wintermonats.
Ihre noch Wenden, über ihren so



frühzeitigen Hinschied tiefgebeugten Geehrten Aeltern sind: Herr Leonhard Paravicin, der Handelsmann und Beyßher E. E. Stadtgerichts, und Frau Ursula Fatio.

Von diesen ihren Geliebten Aeltern genoss sie eine sorgfältige Erziehung, und wurde von Ihnen zur Gottesfurcht, Tugend und allen dem weiblichen Geschlechte wohl ansehenden Geschäften frühzeitig und fleißig angehalten: wie sich denn auch die Früchte ihrer guten Erziehung in ihrer Ehrerbietung und Folgsamkeit gegen ihre Wertheften Aeltern, in ihrer Liebe und Gefälligkeit gegen ihre Geschwister und Freundinnen, und in andern guten Eigenschaften hervorthaten.

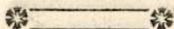
Vor acht Wochen ward sie mit Sizen überfallen, worauf ein Gallenfieber und hernach eine Auszehrung erfolgte. An dienlichen Arzneymitteln von Seiten erfahrener Herren Aerzte, und an sorgfältiger Abwartung und Verpflegung von Seiten ihrer Geliebten Aeltern und anderer werthen Anverwandten ermangelte ihr nichts. Es gesiel aber dem Herrn, sie in der Blüthe ihrer Jugend zu sich in die selige Ewigkeit aufzunehmen. Sie sah dieß auch vor, und gieng dem Tode mit einer gefesteten, christlichen Gemüthsfassung entgegen. Sie wiederholte öfters jene Worte des Apostels: Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum, wir leben, oder sterben, so sind wir des Herrn. Kurz vor ihrem Ende nöthigte sie ihre



Frau Mutter, so schwach auch Ihre Stimme
 war, das rührende Lied: Nach einer
 Prüfung kurzer Tage, erwartet
 uns die Ewigkeit, mit ihr zu singen.
 Auch führte sie sonst gegen ihre Geehrten
 Aeltern solche erbauliche Reden, die
 Denselben unvergesslich seyn werden, und
 die Ihnen zu einem tröstlichen Zeugniß
 dienen können, daß der gute heilige Geist,
 Der sie zu einer völligen Ergebung in den
 Willen Gottes, und zu einer standhaften
 Geduld unter ihren Leiden gestärkt, Sein
 Gnadenwerk in ihrer Seele gehabt, und
 sie zum Uebergang in die frohe Ewigkeit
 vorbereitet, welcher denn erfolgt ver-
 wichenen Freytag Abends um 6. Uhr,
 da sie, unter dem Gebete und den Thränen
 ihrer geliebten Aeltern und andrer Geehrten
 Anverwandten, ihren Geist in die Hände

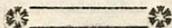
ihres treuen Schöpfers und Erlösers
 übergab, nachdem sie ihr Leben auf
 dieser Erde nicht höher gebracht, als auf
 12. Jahre, 3. Monate und 23. Tage.

Der Gott alles Trostes lehre die
 Geehrten Aeltern unsrer Seligverstorbenen,
 und Andere, die ihren frühzeitigen Hintritt
 betrauren, Seine Rathschlüsse in Demuth
 verehren und anbeten! Er schenke Ihnen
 die Gnade, in Seinem allezeit weisen und
 guten Willen die Beruhigung zu finden,
 deren Sie so sehr bedürfen, und wornach
 Ihr banges Herz sich sehnet! Er lehre
 Sie, zu Ihrem Troste es immer besser
 einsehen, wie gut Er es mit der Selig-
 verstorbenen gemeynt, daß Er, ihrer
 Erwartung gemäß, nach einer Prüfung
 kurzer Tage, sie zu Sich in jene seligen



Wohnungen aufgenommen, wo sich alle ihre Plagen und Klagen in göttliche Zufriedenheit verwandelt, und wo sie, nach überstandnem kurzen Leidenskampfe, unaussprechlich süsse Erquickung und unaufhörliche Freude genießt vor dem Angesichte ihres Gottes und Erlösers!

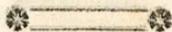
Dieser Todesfall einer so jungen, von ihrem Schöpfer mit den schönsten Leibes- und Geistesgaben geschmückten Person erinnert uns übrigens sehr lebhaft daran, wie hinfällig das menschliche Leben mit allen seinen Freuden und Hoffnungen sey. O wie wahr ist es, was David sagt: Ein Mensch ist in seinem Leben, wie Gras. Er blühet, wie eine Blume auf dem Felde: wenn der Wind darüber gehet, so ist sie nimmer da, und ihre Stätte kennet sie nicht mehr!



Wie, wenn die Sonn aufgehet,
Die Rose blühend stehet
In ihrer schönsten Zier,
Und doch verwelkt sich beuget,
Eh sich der Abend zeiget:
So blühen und verwelken wir.

Froh wachsen wir auf Erden,
Und hoffen, groß zu werden,
Von Schmerz und Sorgen frey:
Doch in den schönsten Tagen,
Eh wir noch Früchte tragen,
Bricht uns des Todes Sturm entzey.

Wir rechnen Jahr auf Jahre;
Inzwischen wird die Wahre
Vor unser Haus gebracht.
Man scheidet von den Seinen,
Die hilflos uns beweinen,
Und uns bedeckt des Grabes Nacht.



Dies laßt uns wohl bedenken,
Und uns zum Himmel lenken,
Weil er uns offen steht.
Wer dahin will gelangen,
Darf an der Welt nicht hangen,
Da sie mit ihrer Lust vergeht.

Amen!

